

Le programme de la U.F.A.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): - **(1934-1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Film vom Himalaya

(Betrachtungen des Kameramannes)

Von Richard Angst.

Der bekannte Kameramann Richard Angst hat die photographische Leitung des Gross-Spielfilms, der auf der von Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth (Zürich) geleiteten «Internationalen Himalaya-Expedition 1934» gedreht wird. Neben den sensationellen Erfolgen, die auf dieser Expedition von den Bergsteigern erreicht worden sind, konnte auch die Filmgruppe, zu der als Hauptdarsteller Gustav Diessl gehört, einen Rekord aufstellen, da es ihr gelang, bis zu einer Höhe von 7000 m vorzudringen, eine Leistung, die von Filmleuten bisher noch nie erreicht worden ist. Von der Expedition sendet uns Richard Angst die folgenden Betrachtungen:

«Die Filmproduzenten sind nicht gerade optimistisch gegenüber Filmexpeditionen eingestellt, und es könnte tatsächlich so aussehen, als seien sie damit im Recht. Denn wieviele Filmexpeditionen sind schon mit dem allergrössten Aufwand an Mitteln ausgerollt worden — und wie wenige haben erfolgreich die Prüfung bestanden! Als junger Kameramann mit Erfahrung in mehreren Arktis- und Bergexpeditionen kann ich fast den Pessimismus mancher Filmproduzenten in dieser Hinsicht verstehen, aber gerade darum möchte ich jetzt als Mitglied der von Professor Dyhrenfurth geleiteten «Internationalen Himalaya-Expedition 1934» solchen Pessimisten die Gründe darlegen, warum schon in so vielen Fällen Filmexpeditionen nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt haben.

Nach meiner Erfahrung ist erste Bedingung für den Erfolg ein unerhört intensiv und klar durchgearbeitetes Manuskript. Wie oft hat man sich bei Expeditionen darauf verlassen, erst an Ort und Stelle die Handlung in ihren einzelnen Phasen festzulegen! Aber schon das ist ein Fehler; das Manuskript bzw. Drehbuch muss bereits vorliegen. Dass während der Arbeit noch je nach Möglichkeit gewisse Änderungen und Verfeinerungen am Manuskript vorgenommen werden, ist ja selbstverständlich. Mancher Filmproduzent hat sich dabei schon erheblich verrechnet, denn was nützt es, wenn man noch so viel interessante Einzelheiten dreht hat und dann als trauriges Fazit im Schneideraum feststellen muss, dass trotz des guten Materials sich kein künstlerisch einheitliches Gesamtwerk ergibt?



Frau Prof. Dyhrenfurth im Kreise eingeborener Frauen.

Vor allem muss man sich natürlich darüber klar sein, ob man von einer solchen Expedition einen reinen Reportage- (Kultur-) oder einen Spielfilm nach Hause bringen will. Selbst dabei schwanken viele Expeditionenleiter bis zum Schluss, und so wurde denn oft der Versuch gemacht, nach Rückkehr der Expedition einen Kul-



Gustav Diessl, der Hauptdarsteller des auf der Internationalen Himalaya-Expedition 1934 aufgenommenen Spielfilms, in einer Szene mit einem Hindu-Mädchen.

turfilm durch Hinzufügung reichlich naiver Ateirnachaufnahmen in einen Spielfilm zu verwandeln. Man kennt die negativen Ergebnisse solcher Versuche und hat leider oft genug bedauern müssen, dass dadurch eine mit grossem Eifer und Können geschaffene Arbeit einfach vernichtet worden ist.

Die verantwortungsvolle Aufgabe, einen Expeditionsfilm zu schaffen, diese verlockende und grossartige Aufgabe darf nur wahren Könnern anvertraut werden. Nicht selten habe ich schon, wenn von Expeditionen die Rede war, den Ausspruch gehört: «Es wäre eigentlich eine gute Idee, einen Filmmenschen mitzunehmen, denn mit Film kann man doch Geld verdienen!» Man könnte über diese ungläublich naive und laienhafte Auffassung nur lächeln, wenn sie nicht tatsächliche und geradezu katastrophale Auswirkungen gehabt hätte.

Man muss sich also entweder für einen wissenschaftlichen oder für einen reinen Spielfilm entscheiden. Beides zu vereinigen ist und bleibt schwierig. In jedem Falle kommt es auf das Verständnis und die besondere Ansicht des Expeditionenleiters an. Man muss wissen, welches Pensum man auf der Expedition bewältigen muss, und für die Erreichung dieses Zieles hat sich die Gesamtheit der Expeditionsteilnehmer einzusetzen in gemeinsamen Willen; dann kann der Enderfolg nicht ausbleiben.

Professor Dyhrenfurth, der wissenschaftliche und künstlerische Leiter, und Andrew Marton, der Regisseur des auf der Expedition gedrehten Spielfilms, der den vorläufigen Titel *Dämon des Himalaya* führt, haben auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen verstanden, all diese Punkte klar zu übersehen und alle Dispositionen zu treffen, die eine Voraussetzung des Erfolges sind. Das Kollektiv von Menschen, das unter Führung von Professor Dyhrenfurth steht, kann mit gutem Gewissen versprechen, alles Misstrauen der Filmproduzenten gegenüber Filmexpeditionen zu zerstreuen und mit vereinten Kräften zu beweisen, dass man auch heute ein solches Unternehmen künstlerisch und kaufmännisch zu einem glücklichen Ende führen kann.

Nichts kann für den Filmschaffenden reizvoller sein, als den Tausenden und Abertausenden von Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, in die weite Welt hinauszutreten, die grossartige Schönheit der Natur und das Leben ferner Völker zu zeigen! In diesem Sinne zähle ich mich mit Stolz zu dem Kollektiv der «Internationalen Himalaya-Expedition 1934».

Allerdings war es eine aussergewöhnlich schwere filmische Aufgabe, aus der Fülle des Grossartigen, das sich mir auf der Expedition bot, aus dem grandiosen Kaleidoskop ständig wechselnder Szenarien eine Auswahl zu treffen, aber ich bin der festen Zuversicht, mit meiner Kamera das Wesentliche dieser zum grossen Teil noch unerforschten, einzigartigen und geradezu unwirklich schönen Berglandschaft erfasst zu ha-

ben. Ich bin mir vollkommen klar darüber, dass ich in meiner langjährigen Tätigkeit als Kameramann noch niemals vor eine derart phantastische Aufgabe gestellt worden bin, eine Aufgabe, die wahrhaft den Einsatz aller Kräfte erfordert. Viele tausend Meter Negativ haben wir bis jetzt auf dieser Expedition belichtet, wir haben Tag und Nacht oft unter schwierigsten Umständen gearbeitet. Meine Kameraden Diessl, Marton, die Schauspieler Jarmila Marton, die neben Diessl die Hauptrolle spielt, und ich — wir waren und sind mit solcher Begeisterung bei der Sache, wir waren so ergriffen von der noch nie erlebten Schönheit dieser Landschaft, dass wir mit Recht glauben dürfen, ein dieser Begeisterung und dieses Erlebnisses würdiges Werk zustande gebracht zu haben.»

Die Heimkehr der siegreichen Himalaya-Expedition

(Eigenes Kabel)

Bombay, 24. September.

Die Teilnehmer der unter Leitung von Professor Dr. G. O. Dyhrenfurth (Zürich) stehenden «Internationalen Himalaya-Expedition 1934» sind wieder in Bombay eingetroffen. Die Bergsteigergruppe, die bekanntlich im Gebiete des Karakoram- (West-Himalaya) einige sensationelle Erstbestiegenen durchführte und bis zu einer Höhe von fast 8000 Metern vordringen konnte, hatte sich mit der Filmgruppe, die in den Lama-köstern von Klein-Tibet noch wesentliche Aufnahmen zu machen hatte, in Skardu (Kaschmir) wieder vereinigt. Von Skardu erfolgte dann die gemeinsame Reise nach Bombay, wo die Expedition von den Konsularvertretern der sieben an der Expedition beteiligten Nationen begrüsst und zu ihren grossen Erfolgen beglückwünscht wurde.

Die Rückreise von Bombay nach Europa wurde auf dem Dampfer «Conte Rosso» angetreten, der am 5. Oktober in Venedig eintrifft.



Angst und Friedel filmten unermüdlich die Wasserteile in den Ghalimar-Gärten von Grinagar.

Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

vom 26. September 1931, in Kraft getreten am 1. September 1934. Gesetzes- und Verordnungsinhalt mit Erläuterungen und einem Sachwort-Register, herausgegeben von der Union Helvetica, Zentralverband der schweiz. Hotel- und Restaurantangestellten, Abteilung Buchverlag, Luzern. 58 S. 8°, Fr. 1.—.

Das am 1. September in Kraft getretene eidg. Ruhetagsgesetz ersetzt für gewerbliche, kaufmännische, gastgewerbliche und verwandte Wirtschaftszweige bisheriges kantonales Recht und schafft Einheitlichkeit. Von besonderer Wichtigkeit sind seine Bestimmungen vor allem für die zahllosen Betriebe und Arbeitnehmer in den verschiedenen Berufsständen, die entweder durchgehend arbeiten oder eine beschränkte Sonntagsarbeit aufweisen. Ein besonderer Abschnitt ist dem Gastgewerbe gewidmet. Die Weitschichtigkeit der Materie und die Bedeutung der verschiedenen Regelungen kommt am besten zum Ausdruck durch die Tatsache, dass die von den Bundesbehörden eingesetzte Expertenkommission für die Vollziehungsverordnung unter 2 Malen mehrere Tage an der Arbeit war. Der Verfasser gehörte dieser Kommission als Mitglied an. Die Erläuterungen, denen ein kurzer geschichtlicher Abriss über die Entstehung des Gesetzes vorausgeht, fassen nach bestimmten Fragegruppen den Inhalt von Gesetz, Verordnung und Kreisschreiben übersichtlich zusammen und erleichtern so allen Interessenten das Zurechtfinden in den offiziellen Texten, die in der Erläuterung ange-schlossen sind. Ein ausführliches Sachwort-Register ermöglicht das rasche Nachschlagen. Wir können das übersichtliche und mit Sachkenntnis geschriebene Werkchen nur empfehlen.

Le programme de la U. F. A.

Le programme de la production U.F.A. pour la saison 1934-35 est maintenant définitivement arrêté. Il se composera de dix grandes productions.

Voici les six premières, par ordre de réalisation:

1. **Vers l'Abîme**, production Ch. Ritter, de la U.F.A., est réalisé par Hans Steinhoff en collaboration avec Serge Véber, auteur des dialogues. C'est le drame d'une poignée d'Européens, le personnel d'une ambassade exilée dans un Etat de l'Amérique du Sud. Des salons somptueux, des grandes réceptions de l'ambassade aux bouges des tropiques, nous suivrons avec angoisse le jeune attaché Rist qui, ayant commis une faute contre l'honneur, ne trouvera d'autre solution qu'une mort volontaire. La distribution, de tout premier ordre, comprend Brigitte Helm, Raymond Rouleau, François Rosay, Henry Roussel avec Roger Duchesne, Pierre Magnier, William Aguet, Andrews Engelman, Thony Bourdelle, Robert Wattier, Lucien Dayle, Henry Bosc, Georges Vitray, Piérade.

2. **Nuit de Mai** nous ramènera en arrière de près de deux cents ans. Nous y verrons revivre, en 1753, la cour de l'impératrice Marie-Thérèse d'Autriche. Déjà Vienne était, avant les vases, une ville fort gaie, pleine de guinguettes, de chansons et de jolies filles. Kate de Nagy en baronne viennoise et Fernand Gravy en jeune provincial frais débarqué à la cour mènent joyeusement le jeu dans cette grande superproduction G. Staphenhorst de la U.F.A., mise en scène par Gustave Ucicky en collaboration avec Henri Chomette, les réalisateurs d'«Au Bout du Monde», dialogue de Jacques Bosquet et Henri Chomette. La distribution comprend encore Annie Ducaux, Marg. Templey, Monette Dinay, Rignault, Morton, Lucien Dayle, Katia Lova, Marco, Amos et l'ineffable Lucien Baroux.

3. **Le Secret des Woronzoff** nous retrace, à travers les péripéties les plus variées comme les plus extraordinaires, l'incroyable destin d'un homme qui, servi par une ressemblance étonnante, joue dans la vie le rôle d'un mort auprès duquel il a engagé sa parole d'honneur de ne pas révéler son identité, et nous conduit avec lui dans le monde élégant des plus cosmopolites palaces de la Côte d'Azur.

Ce drame de notre époque comportera également une importante distribution: Jean Murat interprétera un double rôle avec Brigitte Helm, Madeleine Ozery, Sokoloff, Pierre Mingand, Guy Sloux, Marg. Templey, Dubosc, Redgie, Marc-Henry Bonvallet, etc... Les extérieurs ont été tournés à Cannes. C'est une production Max Pfeiffer, de la U.F.A., réalisée par A. Robinson, en collaboration avec André Beucler.

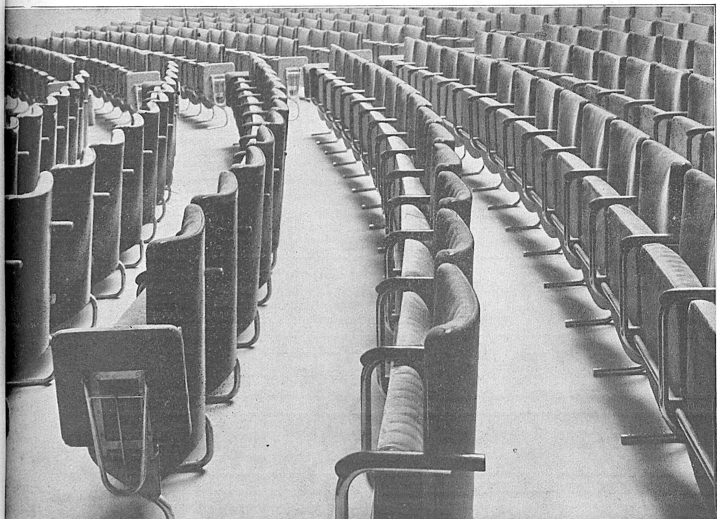
4. **Le Miroir aux Alouettes** est un film d'aventures, qui se déroulera de Constantinople à Marseille. Nous y applaudirons Edwige Feuillère, Pierre Brasseur et une jeune Hongroise: Jessie Vihary avec Rogues, Karl, Henry Bosc, Maxudian, Lucien Dayle, Labry, Bill-Boeckets, Bonvallet, Mauger, Daniel Mandaille, Jeanne Fusier-Gir, etc. La poursuite palpitante d'un collier d'émeraude, des péripéties variées à bord d'un cargo où se nouent et se dénouent ces intrigues, voilà ce que nous offrira cette production C. Ritter.

5. **Turandot, princesse de Chine**, sera une superproduction d'une importance exceptionnelle. Ce thème de fantaisie a déjà inspiré Schiller et Puccini. Dans une Chine dix rêve et de fantaisie, parmi les palais enchantés, à l'ombre des tours de porcelaine, une petite princesse s'éprend d'un marchand d'oiseaux. Gunther Staphenhorst sera le directeur de cette superproduction que réalisera Gérard Lamprecht avec la collaboration de Serge Véber. Des décors prodigieux, laissant loin derrière eux les importantes constructions édifices jusque sur les terrains de Neubabolsberg, formeront le cadre somptueux et ravissant à la fois de cette œuvre importante dont Kate de Nagy sera la grande vedette.

6. Enfin **Donogoo**, d'après la célèbre pièce de Jules Romains, nous fait assister à la naissance d'une ville imaginaire inventée pour servir de prétexte à une opération de Bourse, car la puissance d'illusion devient si forte que de hardis pionniers finissent par découvrir réellement cette ville qui n'existe pas! Il est facile de prévoir quel film teinté d'humour, de scepticisme souriant et aussi d'aventure, la U.F.A. tirera du chef-d'œuvre de Jules Romains dont le thème même frappe par ses qualités essentiellement cinématographiques.

La réalisation de cette production Gunther Staphenhorst est confiée à Rhenhold Schünzel et une distribution de très grande qualité est déjà envisagée pour donner à ce film tout l'éclat qu'il mérite.

Par ce rapide aperçu, on peut déjà se rendre compte de l'heureuse diversité de cette prochaine production bien faite pour satisfaire à tous les goûts du public et prévoir à l'avance tout le succès de ce programme composé d'œuvres de la classe de celles qui ont fait jusqu'ici la réputation bien méritée de la U.F.A.



ROYX-KINO, ZÜRICH

Neuzeitliche Bestuhlungen

in Holz und Stahlrohr

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS in HORGEN

Einzigste Spezialfabrik der Schweiz.

Fox

TOUJOURS DE L'AVANT... Les Productions

marquent le Succès du Film Français

La 5^{me} Empreinte

Production: FRED BACOS - Mise en scène: CHARLES ANTON

Mam'zelle Spahi

Production: FRED BACOS - Mise en scène: MAX DE VAUCOVVELL

Le Prince Jean

Production: FRED BACOS

CARAVANE

Production: ERIK CHARELL

CHARLES BOYER - ANNABELLA
ANDRÉ BERLEY - PIERRE BRASSEUR
CONCHITA MONTENEGRO

Réservez vos dates!